BWP plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
ZKZ 77290

6/2010

Kurz und aktuell

Hermann-Schmidt-Preis 2010 verliehen

Was machen Jugendliche nach Abschluss der Schule?

Neues Zentrum der UNESCO zur Berufsbildung in Magdeburg

BIBB und Uni Köln vereinbaren Zusammenarbeit

Ein „PASS“ für alle Bildungsfälle

BIBB als Prüfungszentrum für Europäischen Computerführerschein akkreditiert

JOBSTARTER CONNECT-Fachkonferenz in Berlin

Deutsche EQAVET-Auftaktveranstaltung

Entwicklungsprojekte im BIBB

Tagungen / Termine

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung
BIBB

Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

Berufliche Bildung für Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung

Hermann-Schmidt-Preis 2010 an fünf Projekte für umweltschonende und nachhaltige Konzepte in der beruflichen Bildung verliehen

Mit dem diesjährigen Thema des Hermann-Schmidt-Preises knüpfte der Verein „Innovative Berufsbildung e. V." an die Halbzeit der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (2005–2014) an und zeichnete in diesem Jahr Projekte und Initiativen aus, die in der beruflichen Bildung attraktive und innovative Qualifizierungskonzepte und -angebote zum Umweltschutz und für eine nachhaltige Entwicklung erfolgreich umgesetzt haben. Ziel des Vereins – der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn und dem W. Bertelsmann Verlag (wbv) in Bielefeld getragen wird – ist es, mit dem in diesem Jahr bereits zum 14. Mal verliehenen Preis auf innovative Ansätze in der Berufsbildungspraxis aufmerksam zu machen, diese zu fördern und zur Nachahmung zu empfehlen. Namensgeber ist der frühere BIBB-Präsident Prof. Dr. Hermann Schmidt, der das Institut von 1977 bis 1997 leitete. Die Preisverleihung fand am 27. Oktober anlässlich der 7. wbv-Fachtagung „Perspektive Bildungsmarketing" in Bielefeld statt.

Gruppenfoto aller Preisträger (Foto: BIBB/E.S.)

Eine Berufsbildung für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung soll Individuen eine berufsspezifische Orientierung geben, ihre persönlichen Qualifikationen und Kompetenzen stärken und sie befähigen, sich nachhaltig mit Umwelt- und Entwicklungsfragen zu beschäftigen. Sie trägt dadurch maßgeblich zur Steigerung der Qualität und Attraktivität beruflicher Qualifizierungsprozesse bei.

Aus den zum Wettbewerb eingereichten Initiativen gingen als Sieger hervor:

1. Preis (3.000 Euro): „Möbelpass – ein Leitfaden zur nachhaltigen Möbelbewertung", BAUFACHFRAU Berlin e. V.

Der „Möbelpass" ist ein von Ingenieurinnen und Ausbilderinnen entwickelter Leitfaden, mit dem Auszubildende im Holz verarbeitenden Handwerk in die Lage versetzt werden, die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit der zu bearbeitenden Produkte zu erfassen, zu bewerten und gegebenenfalls zu optimieren. Das innovative Lehrmaterial vermittelt den Jugendlichen umfangreiche ökologische Kenntnisse, sensibilisiert für das Thema Nachhaltigkeit und trägt maßgeblich dazu bei, die Qualität und Attraktivität beruflicher Qualifizierungsprozesse zu steigern.

Kontakt: Isabel Schmidt und Jutta Ziegler, BAUFACHFRAU Berlin e. V., Lehderstraße 108, 13086 Berlin, E-Mail: ***bff.berlin@t-online.de***, Internet: ***www.baufachfrau-berlin.de***

2. Preis (2.000 Euro): „wasteTrain – Qualifizierungsangebote zum Bauabfallmanagement in Europa", Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e. V., Ausbildungszentrum Essen

„wasteTrain" bietet innovative Lösungen zum Thema Bauabfallmanagement in Europa. Gemäß der Leitlinie „Abfälle vermeiden, Kosten senken und die Umwelt schonen" wurden ein Software Programm sowie handlungsorientierte, multimediale Lehr- und Lernmaterialien zur Qualifizierung von Bildungspersonal und Lernenden im Bausektor in fünf Sprachen entwickelt.

Kontakt: Dr. Karl-Heinz Bässler, Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW, Ausbildungszentrum Essen, Lüschershofstraße 71, 45356 Essen, E-Mail: ***kh.baessler@bauindustrie-nrw.de***, Internet: ***www.abz-essen.de***

3. Preis (1.000 Euro): „Nachhaltige Verkaufsförderungsaktion ‚Hannover handelt fair'", Berufsbildende Schule (BBS) Handel der Region Hannover

Wegen der wachsenden Bedeutung im Fachbereich „Einzelhandel" hat die BBS Handel das Thema „Nachhaltigkeit" im Rahmen eines Schulprojekts thematisiert und in die Ausbildung integriert. Rund 1400 Auszubildende haben inzwischen an dem Projekt teilgenommen. „Nachhaltigkeit" und „Fairer Handel" wurden in einem Lehrerheft und einem Arbeitsheft für Schüler/-innen didaktisch aufbereitet. Die prämierte Verkaufsförderungsaktion, an der sich zahlreiche Einzelhandelsunternehmen in der Region Hannover beteiligten, informiert und berät Verbraucher/-innen über Produkte des „Fairen Handels".

Kontakt: Hans-Georg Grahle, BBS Handel der Region Hannover, Brühlstraße 7, 30169 Hannover, E-Mail: ***grahle@bbs-handel.de***, Internet: ***www.bbs-handel.de***

Sonderpreis (500 Euro): „Entwicklung und Erprobung der zweijährigen Zusatzqualifikation ‚Assistent/Assistentin für Energie und Ressourcen (HWK)'", Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH) und Partner

Die Zusatzqualifikation für alle Ausbildungsberufe des Handwerks vermittelt das Thema Energie- und Ressourceneinsatz in der Betriebsführung bereits während der Erstausbildung und leistet damit einen maßgeblichen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften. Die Auszubildenden erlangen umfangreiche Kompetenzen, die sie für verantwortungsvolle und umweltbewusste Tätigkeiten in Unternehmen qualifizieren, und die Betriebe gewinnen motivierte Nachwuchsfachkräfte.

Kontakt: Martin Händeler und Barbara Helmig, LGH, Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf, E-Mail: ***haendeler@lgh.de***, ***helmig@lgh.de***, Internet: ***www.lgh.de***

Sonderpreis (500 Euro): „Schülerfirma DUPF – Dienstleistungen und mehr", Mittelschule Oettingen

DUPF bereitet Schüler/-innen der 9. und 10. Klasse mit ökologischen und nachhaltigen Projekten in der Phase der Berufsorientierung gezielt auf das Berufsleben vor. Beim Bau eines Insektenhotels oder eines speziellen Bewässerungssystems für Pflanztröge werden aktuelle arbeitsmarktrelevante Anforderungen wie Teamfähigkeit, Flexibilität sowie Einsatz- und Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen gestärkt und ihre Ausbildungsreife erhöht.

Kontakt: Walter Fuchs und Max Sefranek, Mittelschule Oettingen, Lange-Mauer-Straße 2, 86732 Oettingen, E-Mail: ***dupf-dienste@web.de***, Internet: ***www.volksschule-oettingen.de***

Kurzdarstellungen der prämierten Projekte enthält eine Broschüre, die unter **www.bwp-zeitschrift.de** auf der Inhaltsseite der Ausgabe 6/2010 zur Verfügung steht und kostenlos heruntergeladen werden kann.

Was machen Jugendliche nach Abschluss der Schule?

Integrierte Ausbildungsberichterstattung schafft mehr Transparenz zum Verbleib junger Menschen nach Verlassen der Sekundarstufe I

Seit 2005 geht die Zahl junger Menschen, die im Alter von 16 bis 19 Jahren die Schule verlassen, kontinuierlich zurück. Bislang besteht jedoch keine systematische Übersicht über berufliche Qualifizierungsangebote und die Wege, die Jugendliche in die Arbeits- und Berufswelt einschlagen. Erste Ergebnisse zur Schließung dieser Informationslücken liefert nun das Projekt „Integrierte Ausbildungsberichterstattung" des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

In einem ersten Schritt hat das Kooperationsprojekt ein bundeseinheitliches Indikatorensystem entwickelt, mit dem die verschiedenen Qualifizierungswege in vier Bildungssektoren erfasst werden:

- Berufsausbildung,
- Integration in Ausbildung (Übergangsbereich),
- Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB),
- Studiengänge.

Diese Sektoren beinhalten verschiedene Bildungsgänge: der Sektor „Berufsausbildung" zum Beispiel die Teilelemente „Ausbildung im dualen System", „Berufsausbildung an beruflichen Schulen" sowie „Ausbildungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen". Durch die Zuordnung der statistischen Landes- und Bundesdaten, die ab jetzt jährlich erfolgen soll, kann der Anteil und der zukünftige Bedarf an ergänzenden und unterstützenden Maßnahmen für Schulabgänger/-innen besser abgeschätzt werden.

So zeigt die Integrierte Ausbildungsberichterstattung, dass im Jahr 2009 im Vergleich zu 2005 ca. 70.800 Jugendliche weniger in Maßnahmen des Integrations- bzw. Übergangsbereichs einmündeten. Im größten Sektor, der Berufsausbildung, ist die Zahl der Berufsanfänger/-innen seit dem höchsten Stand 2007 mit 788.900 vor allem aus demografischen Gründen um 65.000 zurückgegangen. Andererseits stieg die Zahl der jungen Menschen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben wollen, seit 2005 um 71.100. Auch die Zahl der Studienanfänger/-innen hat sich um 61.800 erhöht – der Trend zu höheren Schul- und Bildungsabschlüssen hält also an.

Noch liegen nicht alle Daten für eine vollständige Erfassung des Übergangsverhaltens eines Schulabsolventenjahrgangs vor. Eine Aufgabe des Projekts besteht daher darin, den Sachstand der Länderinformationen aufzugreifen und Datenlage und -zugang, Vergleichbarkeit sowie zeitliche Verfügbarkeit der Daten zu prüfen und zu integrieren.

Tabelle **Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen 2005–2009**

Sektoren	Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen in Deutschland					Veränderung 2009 gegenüber 2005	
	2005	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**absolut**	**in %**
Berufsausbildung	739.100	751.600	788.900	774.700	723.900	– 15.200	-2,1%
Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)	417.600	412.100	390.600	362.100	346.800	– 70.800	-17,0%
Erwerb HZB*)	454.400	466.700	463.500	514.400	525.500	71.100	15,6%
Studium	366.200	355.500	373.500	400.600	428.000	61.800	16,9%
Insgesamt	1.977.500	1.985.800	2.016.400	2.051.800	2.024.300	46.800	2,4%

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit
*) Inkl. doppelte Anfängerjahrgänge wegen Einführung von G 8

Weitere Grafiken und Informationen zur Integrierten Ausbildungsberichterstattung unter ***http://indikatorik.bibb.de***

Ansprechpartner im BIBB: Dr. Friedel Schier, Tel.: 0228/107-1328; E-Mail: ***schier@bibb.de***

Neues Zentrum der UNESCO zur Berufsbildung in Magdeburg

Am 16. September 2010 wurde in Magdeburg ein neues Zentrum der UNESCO zur Berufsbildung eröffnet: Das „UNEVOC-Zentrum Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung" arbeitet im Netzwerk der internationalen UNEVOC-Berufsbildungszentren der UNESCO. Kooperationspartner sind InWEnt, die Otto-von-Guericke Universität und das Fraunhofer-Institut für Fabrikautomatisierung.

Schwerpunkte in der Arbeit des neuen Zentrums sind:

- Berufsbildung und nachhaltige Entwicklung,
- Entwicklung von Aus- und Weiterbildungskonzepten für Lehrkräfte der Berufsbildung,
- Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln der Berufsbildung,
- Betriebliche Personalentwicklung,
- Entwicklung innovativer Lernumgebungen für berufliche Aus- und Weiterbildung.

Die drei Partner des UNEVOC-Zentrums in Magdeburg bündeln ihre Kompetenzen und leisten einen Beitrag zur bis 2014 laufenden Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Die Berufsbildung hat bei der nachhaltigen Entwicklung eine Schlüsselrolle. Sie vermittelt den Menschen Kompetenzen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen und für ein menschenwürdiges Arbeitsleben.

Das „International Centre for Technical and Vocational Education and Training (UNESCO-UNEVOC)" unterstützt die 193 Mitgliedsstaaten der UNESCO, ihre Berufsbildung zu stärken und zu verbessern. Das Netzwerk der internationalen UNEVOC-Berufsbildungszentren umfasst insgesamt 280 Einrichtungen in 166 Ländern. In Deutschland gehört neben dem UNEVOC-Zentrum Magdeburg auch das Bundesinstitut für Berufsbildung dazu.

Weitere Informationen: ***www.unevoc-magdeburg.de***

BIBB und Universität zu Köln vereinbaren enge Zusammenarbeit

Zusammenarbeit bei beruflicher Bildung und Berufsbildungsforschung

Das BIBB baut sein internationales Netzwerk in der Berufsbildungsforschung systematisch aus. Aus Anlass einer gemeinsamen internationalen Tagung in Köln unterzeichneten der stellvertretende Rektor der Universität zu Köln, Prof. Dr. Thomas Kaul, und BIBB-Präsident Manfred Kremer einen Kooperationsvertrag. Ziel der Vereinbarung ist vor allem die fachliche Kooperation im Bereich der wissenschaftlichen Projekte und der Lehre, die Unterstützung von Examensarbeiten und Promotionen sowie wissenschaftliche Praktika. Kooperationspartner des BIBB wird vornehmlich das an der Universität zu Köln angesiedelte, neugegründete Forschungszentrum für vergleichende Berufsbildungsforschung G.R.E.A.T. (German Research Center for Comparative Vocational Education and Training) sein.

Ein „PASS“ für alle Bildungsfälle

50.000ster ProfilPASS und 50.000ster ProfilPASS für junge Menschen im Einsatz

Im Rahmen der 7. wbv-Fachtagung „Perspektive Bildungsmarketing“ am 28. Oktober 2010 wurden der 50.000ste „ProfilPASS“ sowie der 50.000ste „ProfilPASS für junge Menschen“ an zwei Bildungsanbieter überreicht, die seit Jahren mit dem ProfilPASS arbeiten. Das erfolgreiche Konzept ProfilPASS, das seit Mai 2006 bundesweit eingesetzt wird, dokumentiert Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die u. a. im Alltag erworben werden, und macht diese Fähigkeiten so für das berufliche Weiterkommen oder einen Wiedereinstieg sichtbar und nutzbar.

Im Rahmen der Fachtagung „Perspektive Bildungmarketing“ des W. Bertelsmann Verlags (wbv) erhielten Thomas Blaase von der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) Neumünster und Ines Schmidt, Verbandsdirektorin des Volkshochschulverbands Mecklenburg-Vorpommern den jeweils 50.000 ProfilPASS. Thomas Vollmer vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Beate Seusing vom Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies) und Joachim Höper, Programmleiter Erwachsenenbildung im W. Bertelsmann Verlag überreichten die ProfilPÄSSE und gratulierten zum erfolgreichen Einsatz.

Überreichung der ProfilPÄSSE an Ines Schmidt (2. v. l) und Thomas Blaase (rechts im Bild) (Foto: Stephan Sasek)

Beide Bildungsträger nutzen den ProfilPASS seit Jahren für erfolgreiche Weiterbildungsprojekte. „Am Schönsten ist es,“ – so Thomas Blaase – „immer wieder zu erleben, wie Menschen das Vertrauen finden, mit erworbenen Kompetenzen ohne formalen Nachweis am Arbeitsmarkt offensiv anzutreten und wie sie mit dieser Strategie erfolgreich sind.“ Auch Ines Schmidt vom Volkshochschulverband Mecklenburg-Vorpommern, der seit März 2008 als einziges ProfilPASS-Dialogzentrum in Mecklenburg-Vorpommern arbeitet, zeigt sich vom ProfilPASS-System überzeugt und wünscht sich daher, dass es bekannter wird.

Der ProfilPASS wurde vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (ies) entwickelt und vom BMBF gefördert. Weitere Informationen zum ProfilPASS finden Sie auf den Websites ***profilpass.de***, ***profilpass-fuer-junge-menschen.de*** oder auf ***wbv.de***.

BIBB als Prüfungszentrum für Europäischen Computerführerschein (ECDL) akkreditiert – Präsident Kremer erster Absolvent

Das BIBB wurde von der Dienstleistungsgesellschaft für Informatik mbH (DLGI) als offizielles ECDL-Prüfungszentrum akkreditiert. Gleichzeitig setzt das BIBB in seiner Ausbildung neue Maßstäbe und führt den Europäischen Computerführerschein (ECDL) als Standard für die IT-Grundkenntnisse seiner Auszubildenden ein. Durch die Integration des ECDL in die Ausbildungspläne fördert das BIBB aktiv und umfassend die berufliche Bildung. Auch den BIBB-Beschäftigten steht die Möglichkeit offen, sich für die Prüfungen anzumelden. Erster Absolvent im neuen BIBB-Prüfungszentrum war Präsident Manfred Kremer. Der aus sieben Modulen bestehende ECDL ist ein international anerkannter Qualitätsnachweis für solide IT-Grundkenntnisse.

Eine qualifizierte berufliche Bildung“, so Kremer, „schließt in einer modernen Arbeitswelt die Befähigung zu einem zielorientierten Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik ein.“ Der ECDL biete hierfür einen international anerkannten Standard.

Mit dem ECDL kann jede Absolventin und jeder Absolvent grundlegende IT-Kenntnisse nachweisen. Die sieben Module des ECDL sind:

- Grundlagen der Informationstechnologie,
- Betriebssysteme,
- Textverarbeitung,
- Tabellenkalkulation,
- Datenbanken,
- Präsentationen,
- Internet und Kommunikation.

Das Zertifikat wird von Regierungen, internationalen Organisationen, wie zum Beispiel der UNESCO und zahlreichen internationalen und nationalen Unternehmen, anerkannt und gefördert. Aktuell kann der ECDL in 148 Ländern und 38 Sprachen erworben werden.

Verantwortlich für die Weiterentwicklung der Standards und Richtlinien ist die ECDL-Foundation mit Sitz in Dublin. Als nationale Zertifizierungsstelle in Deutschland fungiert die in Bonn ansässige DLGI. Gemeinsam unterstützen die DLGI, das BIBB und zahlreiche betriebliche und überbetriebliche Ausbildungszentren vielfältige Initiativen, um die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Menschen zu verbessern.

Entwicklungsprojekte im BIBB

Neuordnung der Berufsausbildung zum Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen/zur Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen

Ansprechpartner: Martin Elsner / ***elsner@bibb.de***

Eignungstests und Ausbildungserfolg

Ansprechpartnerin: Annalisa Schnitzler / ***schnitzler@bibb.de***

Kurzexpertise der Prüfungsform Betrieblicher Auftrag beim Mechatroniker vor dem Hintergrund der potentiellen Einführung des Variantenmodells

Ansprechpartner: Dr. Gert Zinke / ***zinke@bibb.de***

Projektbeschreibung für die Erarbeitung der Ausbildungsordnung „Schilder- und Lichtreklamehersteller/Schilder- und Lichtreklameherstellerin“

Ansprechpartnerin: Margareta Pfeifer / ***pfeifer@bibb.de***

JOBSTARTER CONNECT-Fachkonferenz in Berlin

Bausteine in der Praxis – Neue Qualität in der beruflichen Bildung? Dieser Fragestellung gingen am 11. Oktober 2010 auf Einladung von JOBSTARTER CONNECT rund 170 Bildungsexperten nach.

Dr. Helge Braun, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung (BMBF), eröffnete die Fachkonferenz. Ziel des BMBF sei es, so Braun, die Übergangszeiten von der Schule in die berufliche Ausbildung zu verkürzen. Im Sinne von „Bildungsketten statt Warteschleifen" sollen erworbene Handlungskompetenzen anrechenbar(er) und verwertbar(er) werden. Zudem sei die Nachqualifizierung von An- und Ungelernten zu stärken, um den Fachkräftebedarf der Wirtschaft decken zu können.

„Das duale System bietet einen flexiblen Gestaltungsrahmen" betonte Prof. Dr. Reinhold Weiß, Forschungsdirektor des BIBB, zur Diskussion um eine Flexibilisierung in der Berufsausbildung. Doch noch stünden die Teilsysteme der beruflichen Bildung mehr oder weniger nebeneinander. So münden viele Jugendliche zunächst in Maßnahmen des sogenannten Übergangssystems ein. Dort lernen sie ein oder mehrere Berufsbilder kennen, erhalten eine berufliche Grundbildung oder holen schulische Abschlüsse nach. Doch werden die vermittelten beruflichen Handlungskompetenzen nur selten auf eine spätere duale Ausbildung angerechnet.

Hier setzen unterschiedliche Bausteinsysteme an:

- Qualifizierungsbausteine in der Benachteiligtenförderung,
- kompetenzorientierte Ausbildungsbausteine für Altbewerberinnen und Altbewerber und
- Teilqualifikationen für geringqualifizierte Arbeitslose.

Diese Instrumente werden aktuell in der Qualifizierung im Übergangssystem und in der Nachqualifizierung eingesetzt und erprobt. Über die Pilotinitiative DECVET (***www.decvet.net***) wird zudem ein Leistungspunktesystem zur Anrechnung bereits erworbener Lernergebnisse erarbeitet.

In drei Fachforen wurde aufgezeigt, wie die Bausteinsysteme in der Praxis umgesetzt werden. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Konzepte sichtbar.

- Das erfolgreiche Absolvieren von Qualifizierungs- oder Ausbildungsbausteinen im Übergangssystem steigere die Motivation der Jugendlichen und festige deren Berufswahl. Dies umso mehr, wenn Bausteine eine „überschaubare" Dauer haben und in sich abgeschlossene Handlungskompetenzen umfassen.
- Die unterschiedlichen Bausteinsysteme schließen sich dabei nicht gegenseitig aus. So könnten in berufsvorbereitenden Maßnahmen oder in der Einstiegsqualifizierung Teilnehmende je nach individuellem Leistungsstand über Qualifizierungs- oder auch über Ausbildungsbausteine qualifiziert werden.

Angeregte Diskussionen bei Fachkonferenz in Berlin (Foto: JOBSTARTER / Peter Himsel)

- Ein Qualitätsgewinn in Fördermaßnahmen ist zudem durch die Kompetenzorientierung der Ausbildungsbausteine zu verzeichnen: durch gemeinsam zwischen Betrieb, Berufsschule und/oder Bildungsträger ausgearbeitete Curricula werde die Lernortkooperation aufgewertet.

Inwieweit sich die Bausteine positiv auf Übergänge in betriebliche Ausbildung auswirken, bleibt abzuwarten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Bescheinigung vorhandener beruflicher Handlungskompetenzen einen positiven Einfluss auf die Vermittlungschancen junger Menschen haben kann. Perspektivisch gilt es, einheitliche Verfahren zur Kompetenzfeststellung und Bescheinigung der Ausbildungsbausteine zu entwickeln und die unterschiedlichen Bausteinsysteme sinnvoll miteinander zu verzahnen.

Die Dokumentation der Fachkonferenz ist unter ***www.jobstarter-connect.de*** abrufbar.

Ansprechpartner im BIBB: Christoph Acker/JOBSTARTER CONNECT, Tel.: 0228/107-2003, E-Mail: ***acker@bibb.de***

Deutsche EQAVET-Auftaktveranstaltung

Am 22. September kamen in Bonn ca. 150 Expertinnen und Experten der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu der gemeinsamen Tagung der Nationalen Agentur für Bildung in Europa (NA) und der deutschen Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (DEQA-VET) zusammen.

Ziel der Veranstaltung war es, über den aktuellen Stand der Anwendung von Qualitätssicherungsverfahren in Deutschland zu informieren sowie über den mit der Anwendung des Europäischen Bezugsrahmens verbundenen Mehrwert zu diskutieren. Ein zentrales Anliegen ist dabei, die Kommunikation aller Beteiligten der beruflichen Bildung zu fördern und damit

Das DEQA-VET-Team (Foto: Thekla Meusel)

sowohl zur Schaffung und Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen den Stakeholdern in den Mitgliedsstaaten als auch zwischen den Mitgliedsstaaten selber beizutragen.
Die EQAVET-Auftaktveranstaltung gliederte sich in zwei Teile. Vormittags erhielten die Teilnehmenden im Plenum über diverse Vorträge genügend inhaltlichen Input, um nachmittags in insgesamt vier „Expertentischen" in die Diskussion einzusteigen. Einer dieser Expertentische behandelte das Thema „Aufgaben und Rolle der nationalen Referenzstellen für Qualitätssicherung". In diesem stellte Leiter Thomas Gruber die Arbeit der deutschen Referenzstelle vor. Der anschließende Kurzvortrag von Dr. Franz Gramlinger zeigte u. a. im Vergleich, inwieweit nationale Besonderheiten des beruflichen Bildungssystems die Gestaltungsmöglichkeiten der jeweiligen Referenzstellen prägen. Als Leiter der österreichischen Referenzstelle wies er auf deren mittlerweile erreichte Akzeptanz auf nationaler Ebene hin.

Nähere Informationen zu den einzelnen Beiträgen unter ***www.deqa-vet.de/de/1624***.php.

Ansprechpartner im BIBB: Thomas Gruber, Tel. 0228/107-1307, E-Mail: ***gruber@bibb.de***

Mit DECVET berufliche Bildung durchlässiger gestalten

BIBB-Fachtagung vom 13. bis 14. Dezember 2010 im Wissenschaftszentrum Bonn

Im Herbst 2007 wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Pilotinitiative „DECVET – Entwicklung eines Leistungspunktesystems in der beruflichen Bildung" gestartet, die durch das Bundesinstitut für Berufsbildung fachlich begleitet und umgesetzt wird. Ziel der Initiative ist es, mögliche Anrechnungspotenziale an den Schnittstellen rund um das duale System zu identifizieren und zu erproben. Durch die Förderung von Durchlässigkeit und Transparenz sollen individuelle Bildungschancen innerhalb des deutschen Berufsbildungssystems erhöht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, stellen sich an die Pilotprojekte Anforderungen, die einerseits praktikabel sein müssen, auf der anderen Seite einem wissenschaftlich-systematischen Anspruch entsprechen sollen.

Die DECVET-Fachtagung greift diese Ansprüche auf und diskutiert sie hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit. Fragen zur flexibleren Gestaltung der Ausbildung, z. B. durch Lernergebniseinheiten und zur Entwicklung von Kompetenzerfassungsinstrumenten werden ebenso thematisiert, wie die Sicherung der Qualität durch die Verknüpfung von Input- und Outcomeorientierung in der beruflichen Bildung. Im gemeinsamen Dialog reflektieren die Akteure der Berufsbildung aus Wissenschaft und Praxis die Bedingungen der Anrechnung von Lernergebnissen. Anhand von Anwendungsbeispielen werden in drei Themenkreisen die Kernthemen der Initiative im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Umsetzung aufgegriffen:

- Themenkreis 1: Berufsprinzip stärken – Flexibilisierung ermöglichen,
- Themenkreis 2: Durch Instrumente der Kompetenzdiagnostik Anrechnung vereinfachen,
- Themenkreis 3: Qualitätssicherung durch Verknüpfung von Input- und Outcomeorientierung.

Weitere Informationen: ***www.bibb.de/de/55667.htm***

16. Hochschultage Berufliche Bildung

Vom 23. bis 25. März 2011 an der Universität Osnabrück

Das Programm steht! An drei Veranstaltungstagen wird das Rahmenthema „Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potenziale erkennen – Chancen nutzen" in fast zwanzig Fachtagungen, zahlreichen Workshops, in vier Kurzvortragsreihen sowie auf Kurzexkursionen in Betriebe und Bildungseinrichtungen diskutiert und in konkrete Perspektiven überführt.

Eine Anmeldung ist online bis zum 06. März 2011 möglich, eine vergünstigte Gebühr für Frühbucher wird bis zum 31. Dezember 2010 gewährt.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter: www.hochschultage-2011.de

5. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten

am 13. und 14. Januar 2011 in Wiesbaden

Zum fünften Mal findet die vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) veranstaltete Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten statt. Die Veranstaltung ist zur festen Institution im Bereich des wissenschaftlichen Austauschs über Entwicklungen der Dateninfrastruktur geworden. In Plenarveranstaltungen und mehreren Foren zu aktuellen wissenschaftspolitischen und gesellschaftlichen Fragestellungen diskutieren international ausgewiesene Expertinnen und Experten den Stand der informationellen Infrastruktur und zukünftige Herausforderungen.

Themen der Konferenz sind unter anderem: Governance und Herausforderungen der Forschungsinfrastrukturen, „Beyond GDP", Kompetenzmessung in der Bildungsforschung, Georeferenzierte Daten und Datenschutz, Zugang zu Daten des Zensus 2011 für die Wissenschaft, Forschungsdaten in der Psychologie, Zugang zu Daten der epidemiologischen Forschung, Future Data Access, Neue Anreizsysteme für die Datenproduktion für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Weitere Informationen: ***http://ratswd.de/5kswd/konferenz.html***

didacta – die Bildungsmesse 2011

Vom 22. bis 26. Februar 2011 in Stuttgart

Zum siebten Mal findet die didacta auf der Messe Stuttgart statt. Als größte internationale Veranstaltung ihrer Art stellt sie die wichtigsten Aspekte des Lehrens und Lernens vor und bietet neben den Angeboten der rund 800 Aussteller ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für die Fachkräfte aller Bildungsbereiche.

Auch für die „didacta 2011" organisiert das BIBB an vier Messetagen das Programm des Forums „Ausbildung/Qualifikation" (Halle 7, Stand A 69) zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Ergebnisse aus der Berufsbildungsforschung (Dienstag, 22. Februar 2011),
- Infos für die Ausbildungspraxis (Mittwoch, 23. Februar 2011),
- Neue Entwicklungen in der beruflichen Weiterbildung (Donnerstag, 24. Februar 2011),
- Neue Berufe/Berufsorientierung (Freitag, 25. Februar 2011),
- Naturwissenschaft und Technik zum Anfassen (Samstag, 26. Februar 2011).

Am 24. Februar 2011 findet im Rahmen des Forums „Ausbildung/Qualifikation" die Verleihung des Weiterbildungs-Innovations-Preises WIP statt. Schirmherr ist der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Stefan Mappus, der gemeinsam mit dem Präsidenten des BIBB, Manfred Kremer, die Preisträger des WIP 2011 auszeichnen wird.

Nähere Einzelheiten zum Vortrags- und Präsentationsprogramm im Internetangebot des BIBB unter ***www.bibb.de/messen***

Infos zur didacta 2011 unter ***http://cms.messe-stuttgart.de/cms/didacta11-messe0.0***.html

Weitere Termine

21. bis 23. Januar 2011
KarriereStart 2011
Messe in Dresden

www.messe-karrierestart.de/

28. bis 30. Januar 2011
Chance 2011 – Messe für Bildung, Beruf und Karriere in Halle

www.chance.halle-messe.de

Veröffentlichungen

OECD-Studien zur Berufsbildung: Lernen für die Arbeitswelt

Die berufliche Bildung spielt bei der Vorbereitung auf das Arbeitsleben und bei der Weiterentwicklung der Kompetenzen Erwachsener eine zentrale Rolle. Eine gut ausgebildete Erwerbsbevölkerung, in der neben Spitzenqualifikationen auch ein breites Spektrum handwerklicher, technischer und fachlicher Kompetenzen mittleren Niveaus vorhanden ist, kann einen großen Beitrag zur wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit leisten. Die Berufsbildungssysteme in den OECD-Ländern stehen jedoch vor großen Herausforderungen. Sind sie in der Lage, die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln? Können sich die Berufsbildungssysteme den jeweiligen Arbeitsmarkterfordernissen anpassen?
Die neue OECD-Studie „Lernen für die Arbeitswelt" analysiert die Berufsbildungssysteme der OECD-Länder. Sie erweitert die Faktengrundlage, ermittelt einen Katalog von Politikempfehlungen und entwickelt Instrumente für die Bewertung der Programme im Bereich der Berufsbildung.

Weitere Informationen und Bezugsquellen: ***www.oecd.org/de/berufli-chebildung***

Die anerkannten Ausbildungsberufe 2010

Dieses jährlich neuerscheinende Nachschlagewerk der Berufsausbildung dokumentiert die Arbeiten zur Ordnung der beruflichen Bildung im nichtschulischen Bereich. Die Publikation nennt die anerkannten Ausbildungsberufe, die in Erprobung befindlichen Berufe sowie alle aufgehobenen und geänderten Berufe. Das umfangreiche Nachschlagewerk informiert über die Dauer von Ausbildungsgängen, führt Rechtsgrundlagen auf und benennt Ausbildungsordnungen. Ergänzend finden sich in dem Band Angaben über Ausbildungsregelungen für Berufe im Gesundheitswesen sowie die landesrechtlichen Ausbildungsregelungen für sozialpflegerische und pädagogische Berufe.

BIBB (Hrsg.): „Die anerkannten Ausbildungsberufe 2010", 29,90 EUR, Bestell-Nr. 6001114x, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2010

Bestelladresse:

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633
33506 Bielefeld
Fax: 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Berufliches Handeln bei Wellnessdienstleistungen

Das BIBB hat von 2006 bis 2010 Entwicklungsprojekte mit dem Ziel durchgeführt, den Bedarf an eigenständigen, dual geregelten Wellnessqualifikationen im beruflichen Handlungsfeld der personenbezogenen Dienstleistungen zu ermitteln. Es sollte geprüft werden, inwiefern der Wellnessbereich, als wachstumsintensives Segment des Beschäftigungssystems ohne Ausbildungstradition, für das duale Berufsbildungssystem erschlossen werden kann.
Die Veröffentlichung dokumentiert die Befunde aus Aufgaben- und Tätigkeitsanalysen sowie zu Qualifikationsanforderungen und -strukturen, unter Einbeziehung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Auf dieser Grundlage können erste Schlussfolgerungen hinsichtlich eines bestehenden Qualifikationsbedarfs gezogen werden.

Thomas Borowiec, Bettina Janssen, Rainer Vock: „Berufliches Handeln bei Wellnessdienstleistungen. Eine empirische Qualifikationsbedarfsanalyse", Hrsg. BIBB, Wissenschaftliches Diskussionspapier, Nr. 120 (2010), Download unter
www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/seriesitem/id/8

Ausbildung gestalten

Umsetzungshilfen und Praxistipps zu Ausbildungsordnungen

AUSBILDUNG GESTALTEN wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung herausgegeben und gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Ausbildungspraxis erarbeitet. Handlungshilfen zur Planung und Umsetzung der Ausbildung unterstützen Ausbilder/-innen, Berufsschullehrer/-innen, Prüfer/-innen sowie die Auszubildenden bei der effizienten und praxisorientierten Gestaltung und Durchführung der Berufsausbildung und der Prüfungen. Mit Checklisten, Formular- und Planungsvorlagen sowie mit Literaturhinweisen und Adressen werden nützliche Tipps für die Ausbildungspraxis bereitgestellt.

Aktuell erschienen

Bergbautechnologe/Bergbautechnologin
(mit CD-ROM)
ISBN 978-3-7639-4394-4, 23,90 EUR

Speiseeishersteller/Speiseeisherstellerin
(mit CD-ROM)
ISBN 978-3-7639-4222-0, 23,50 EUR

Verkäufer/Verkäuferin
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
ISBN 978-3-7639-4399-9, 23,90 EUR

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion
Christiane Jäger (verantw.),
Dr. Astrid Recker (stellv. verantw.)
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107 - 1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei GmbH, Berlin

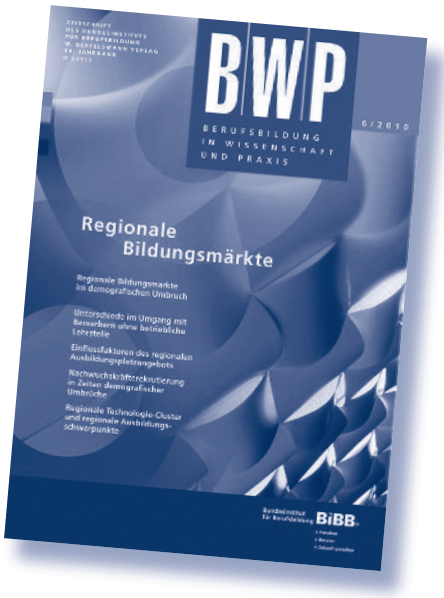
Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521/911 01 11, Telefax 0521/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet 7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 € (6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341 - 4515

BWP plus

BWP 6/2010
Regionale Bildungsmärkte



Editorial
Nichts wird so bleiben, wie es ist: Regionale Bildungsmärkte im demografischen Umbruch (Weiß)

Berufsbildung in Zahlen
Betriebliche Aus- und Weiterbildung in der Krise (Stegmaier)

Themenschwerpunkt
Regionale Bildungsmärkte – Bedeutung in Bildungstheorie und -praxis (Abicht u. a.)

Ins „Übergangssystem" oder ersatzweise in geförderte Berufsausbildung? (Eberhard, Ulrich)

Angebots- und nachfragebezogene Einflussfaktoren des regionalen Ausbildungsplatzangebots (Troltsch u. a.)

Nachwuchskräfterekrutierung in Zeiten demografischer Umbrüche (Grünert, Wiekert)

Fachkräfteentwicklung im Kreis Unna – Nachwuchsförderung schon im Kindesalter? (Berntzen, Flacke)

Regionale Technologie-Cluster und regionale Ausbildungsschwerpunkte (Kalisch)

Modulare Nachqualifizierung als regionales Regelangebot etablieren (Dauser u. a.)

Berufsrückkehrerinnen im ländlichen Raum (Siecke)

Weitere Themen
Betriebliches Ausbildungspersonal – Welche Rolle spielt seine pädagogische Qualifizierung? (Ebbinghaus, Ulmer)

Welche Berufsorientierung suchen Jugendliche? (Pelka)

Wellness – Seifenblase oder Berufsbildungspotenzial? (Borowiec u. a.)

Fachkräftequalifizierung im Bausektor im Iran (Mahrin)

Recht
(Berufs-)Schulpflicht in Deutschland (Vossenkuhl)

Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

BWP 1/2011: Lernen im Betrieb
BWP 2/2011: Wege zur Inklusion
BWP 3/2011: Fachkräftemangel? – Fachkräftesicherung!

Beilage zur BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn
39. Jahrgang, November/Dezember 2010
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
H 20155